

kam daher auch in dem dicken Forste, durch den es mußte, bald so weit zur Seite ab, daß es am Ende in eine Grube fiel, welche der Jäger zum Wolfsfange gegraben hatte. Der Schreck war schon groß genug für den Geiger, da er so ohne weiters von der ebenen Erde hinunter in die Tiefe fuhr, wurde aber noch größer, als er unten auf etwas Lebendiges auffiel, das er bald als einen Wolf erkannte.

Der Mann hatte nichts in der Hand als seine Geige, und in der Angst begam er, vor dem geöffneten Wolfsrachen alle seine Stücklein aufzugeigen, die ihm jedoch diesmal selber gar nicht lustig klangen. Dem Wolfe mußte aber diese Musik ganz besonders schön und rührend vorkommen; denn er sieng an überlaut zu heulen. Die andern Wölfe draußen im Walde, da sie ihren Kameraden drinnen in der Grube so singen hörten, stimmten auch mit ein. Ihr Geheul kam manchmal so nahe, daß das Geigerlein, an welchem kaum ein einziger Wolf satt geworden wäre, geschweige zwei, jedem Augenblick fürchten mußte, es käme noch ein anderer, auch wohl noch ein dritter und vierter Gast zu seinem bißchen Fleisch in die Grube herein.

Unser Kapellmeister in der Grube guckte indes einmal übers andermal in die Höhe, ob's noch nicht Tag werden wollte. Das Geigen war ihm sein Lebtag noch nicht so lang geworden und so sauer vorgekommen als da vor dem Wolfe. Lieber hätte er Holz dafür hacken wollen zwanzig Jahre lang alle Wochentage. Ehe aber der Morgen kam, waren schon zwei Saiten an seiner Geige gerissen, und da es Tag wurde, riß die dritte, und der Geiger spielte nur noch auf der vierten und letzten. Wäre die auch noch gerissen, so hätte ihm der Wolf, der durch das viele Heulen die ganze Nacht hindurch nur noch hungriger geworden war, keine Zeit mehr gelassen zum Wiederaufziehen, sondern hätte ihn dabei aufgefressen.

Da kam zum Glück der alte Jobst, der Jäger, der den Wolf schon von weitem singen, den Geiger aber erst in der Nähe geigen hörte. Jobst erlegte den Wolf und zog den Geiger aus der Grube.

Der Kapellmeister gieng aber ganz still seines Weges und nahm sich vor, künftig lieber am Tage und auf geradem Wege nach Hause zu gehen.

G. H. v. Schubert.

#### 40. Die schlauen Mädchen.

Zwei Mädchen brachten ihre Tage  
Bei einer alten Base zu.  
Die Alte hielt, zu ihrer Ruhmen Plage,  
Sehr wenig von der Morgenruh'.

- 5 Kaum krähte noch der Hahn bei frühem Tage,  
So rief sie schon: „Steht auf, ihr Mädchen! Es ist spät,  
Der Hahn hat schon zweimal gekräht.“